

## Zalando weiter auf Expansionskurs in Mönchengladbach/Jüchen



Copyright: Wirtschaftsförderung Mönchengladbach

**Der deutsche Internet-Versandhändler Zalando baut seine Logistikfläche im Regiopark Mönchengladbach um 56.000 Quadratmeter aus. Dadurch entsteht dort Europas größtes Zentrum für elektronischen Handelsverkehr.**

Mit einer Gesamtfläche von 134.000 Quadratmetern wird der Standort in Güdderath sogar noch deutlich größer als die Zalando-Ansiedlung in Erfurt. Durch den Kauf der benachbarten Optionsfläche im November diesen Jahres erreicht das Bauvorhaben zudem einen weiteren Meilenstein. Denn erstmals springt der Regiopark auf die Nachbargemeinde Jüchen über. Die Abstimmungsprozesse zwischen den Gemeinden seien reibungslos verlaufen, betont Gladbachs Oberbürgermeister Norbert Bude und Jüchens Bürgermeister Harald Zillikens nach der Vertragsunterzeichnung zum Erweiterungsbau Mitte November.

Im August hatte Zalando den Testbetrieb in zwei der drei ersten Hallenteile im Regiopark aufgenommen. Rund 300 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fanden dort bereits eine Stelle. Das Unternehmen plant langfristig mit bis zu 1.000 Mitarbeitern an diesem Standort. Durch die nun vereinbarte zusätzliche Expansion sind weitere beachtliche Potenziale gegeben. 2015 sollen 41.000 Quadratmeter Grundfläche, 9.000 Quadratmeter Zwischengeschossflächen und 6.000 Quadratmeter Büro- und Sozialräume fertiggestellt sein.

## Asics baut sein europäisches Zentrallager in Krefeld



Copyright: Stadt Krefeld, Presse und Kommunikation

**Der Neubau des japanischen Sportartikelherstellers Asics entsteht im Segro Logistics Park Krefeld-Süd. Geplant sind zwei Komplexe mit jeweils 36.000 Quadratmetern. Rund 100 Beschäftigte werden hier Arbeit finden.**

Der erste Bauabschnitt soll, so kündigte das Unternehmen Ende Oktober an, im zweiten Halbjahr 2014, der zweite im Sommer 2015 abgeschlossen sein. Erweiterungsmöglichkeiten von nochmals rund 24.000 Quadratmeter Gebäudeflächen wurden dem Konzern zugesichert. Seine Deutschlandzentrale betreibt Asics im benachbarten Neuss.

In Anbetracht eines expandierenden Geschäfts auf den europäischen Märkten findet Asics im Segro Logistics Park optimale Voraussetzungen. Darüber hinaus spielen in Krefeld auch die Themen Nachhaltigkeit und umweltfreundliches Bauen eine zentrale Rolle: Die Ausstattung mit Luft-Wärme-Pumpen, Zisternen für die Wiederverwendung des Regenwassers und hohe Isolierungswerte setzten ebenso Maßstäbe für nachhaltiges Bauen wie der Einsatz von Dachflächen zur Gewinnung regenerativer Solarenergie.

Asics Corporation ist eine weltweit operierende japanische Sportschuh- und Sportbekleidungsmarke. Sie wurde 1949 in Kobe, Japan von Kihachiro Onitsuka unter dem Namen Onitsuka Tiger gegründet. Das Unternehmen macht weltweit etwa 1,6 Milliarden Euro Umsatz und beschäftigt ca. 5.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Jahresumsatz in Deutschland liegt bei rund 85 Millionen Euro.

## DHL verdoppelt Lagerfläche in Greven



Copyright: HSE24

**30 Millionen Euro investierte die Posttochter in die Vergrößerung seines Standortes. In Spitzenzeiten kommissionieren die dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als 5.000 Sendungen für den Versandhändler Home Shopping Europe GmbH (HSE24).**

Das DHL-Logistik-Center im Greven Stadtteil Reckenfeld ist nach der Erweiterung eines der leistungsstärksten Fulfillment-Center in Deutschland. Es umfasst Lager- und Abwicklungsflächen von 59.000 Quadratmetern sowie 40.000 Palettenstellplätze im Hochregallager.

Im neuen Komplex steuert DHL seit Oktober das gesamte Warenmanagement sowie die Logistik für rund 20.000 verschiedene Artikel in sieben Produktkategorien des Münchener Versandhändlers HSE24. Diese Vielfalt erfordert eine artenspezifische Lagerung und Bearbeitung. Deshalb verfügt der Greven Standort von DHL neben einem Hängelager mit Textilaufbereitung auch über ein erweitertes Palettenlager und einen Sicherheitsbereich für wertvolle Güter wie Schmuck.

„Uns geht es in erster Linie um die schnelle und zuverlässige Belieferung unserer Kunden. Das setzt eine zügige Auftragsbearbeitung und die Berücksichtigung der speziellen Rahmenbedingungen, die unser Geschäft mit sich bringt, voraus. Dies wird im Logistikkonzept von DHL durch die Kombination der jeweiligen Vorteile automatisierter und manueller Logistikprozesse abgebildet“, betont Koen Verbrugge, Geschäftsleitung Service & Operations bei HSE24.

## Chemtura investiert 30 Millionen Euro in Bergkamen



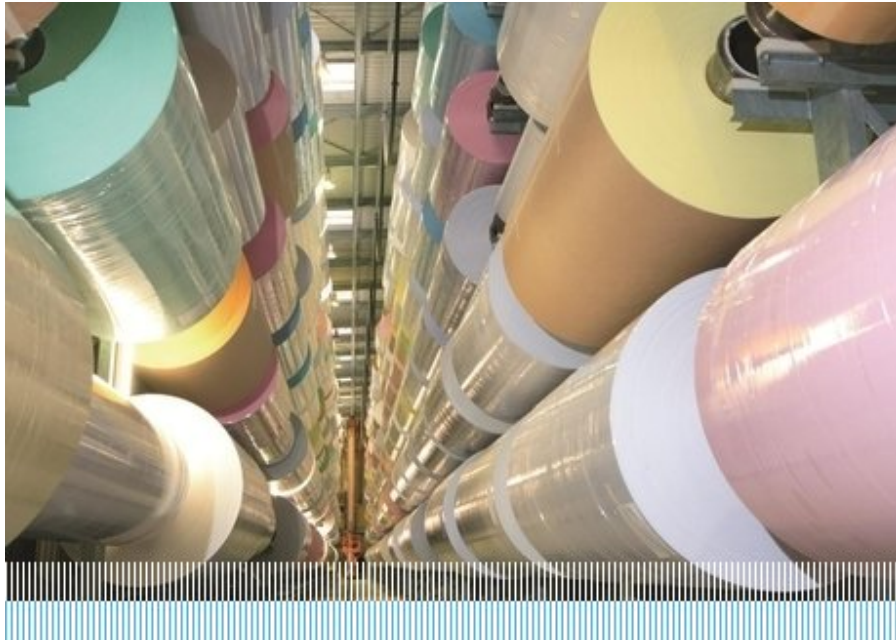
Copyright: NRW.INVEST

**Bis Ende des Jahres soll die Kapazitätserweiterung abgeschlossen sein. Dies kündigte das US-amerikanische Spezialchemieunternehmen auf der diesjährigen Kunststoffmesse K in Düsseldorf an.**

Die Expansion ermöglicht es, dem Bedarf im Geschäftsbereich Organometalle, darunter Polymerisationstechnologien und –katalysatoren, gerecht zu werden. Die rund 340 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns stellen in Bergkamen vor allem aluminium- und zinnorganische Verbindungen für die Kunststoffindustrie her. Verwendung finden diese unter anderem bei der Produktion von Kunststoffen für Folien oder Sportschuh-Sohlen, bei der Herstellung von Halbleiterbauelementen (LEDs) und Photovoltaik-Modulen sowie bei der Synthese von Feinchemikalien und Pharmaprodukten.

Der US-amerikanische Mutterkonzern Chemtura mit Hauptsitz in Philadelphia stellt seine Produkte an 31 Standorten in 13 Ländern her und beschäftigt weltweit 3.400 Mitarbeiter. 2011 betrug der Umsatz rund 3 Milliarden US-Dollar.

## Mitsubishi HiTec Paper stärkt Standort Bielefeld



Copyright: Mitsubishi HiTec Paper

**Fünf Millionen Euro investiert der Hersteller von Spezialpapieren, Mitsubishi HiTec Paper, in seine Produktionswerke in Ostwestfalen-Lippe und in Flensburg. Damit verbessert der Konzern die produktionstechnische Ausstattung und optimiert die energetischen Prozesse.**

Gut drei Millionen Euro werden genutzt, um die Streichmaschinen am Standort Bielefeld weiter zu verbessern. Ziel ist es, sowohl die Qualität der Produkte als auch die Produktivität zu steigern. Darüber hinaus strebt das Unternehmen eine flexiblere Belegung der hochmodernen Streichanlagen mit unterschiedlichen Produktsegmenten an. Darüber hinaus steckt Mitsubishi HiTec Paper mehr als insgesamt anderthalb Millionen Euro in neue Kältesysteme, sowohl in Bielefeld als auch am Standort Flensburg. Diese ermöglichen die effektivere energetische Nutzung von Prozesskälte und schonen so die Umwelt.

Mitsubishi HiTec Paper Europe ist eine deutsche Tochter von Mitsubishi Paper Mills Ltd., Japan. In Bielefeld und Flensburg produzieren die rund 700 Beschäftigten Thermopapiere, Digital Imaging-Papiere, Selbstdurchschreibepapiere sowie Etikettenpapiere.

## Weltgrößte Medizinmesse erfolgreich in Düsseldorf



Copyright: Frederic Schweizer

**Rund 132.000 Fachbesucher kamen im November zur MEDICA, um sich über die neuesten Trends in der Medizinbranche zu informieren. Auch Nordrhein-Westfalen war mit einem Gemeinschaftsstand auf der Messe vertreten.**

4.641 Aussteller aus 66 Nationen präsentierten die gesamte Bandbreite an Neuheiten rund um die medizinische Versorgung – von Medizintechnik und Elektromedizin, Labortechnik, Physiotherapieprodukten und Orthopädietechnik bis hin zu Health IT. Die Messe stieß auf starkes internationales Interesse: Mehr als die Hälfte der Besucher reiste aus dem Ausland an – über 120 Nationen waren unter den Gästen vertreten. Gerade aus den für die Medizintechnik-Industrie besonders interessanten Schwellenländern wie etwa dem asiatischen Raum, Indien, Russland oder auch Südamerika und China verzeichnete die MEDICA in den letzten Jahren ein immer stärkeres Besucherinteresse.

International ging es auch am Gemeinschaftsstand des Landes Nordrhein-Westfalen zu, auf dem auch NRW.INVEST vertreten war. So präsentierten sich verschiedene Medizintechnik-Unternehmen aus Japan und Nordrhein-Westfalen beim NRW-Fukushima-Seminar „Zukunftsmarkt Medizintechnologie – Erfahrungen und Trends in Deutschland und Japan“. Weiter standen zahlreiche Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden rund um den Gesundheitsstandort Nordrhein-Westfalen auf dem Programm. Unter anderem referierten die drei NRW-Minister Barbara Steffens,

Svenja Schulze und Garrelt Duin zum Leitmarkt Gesundheit und dessen Bedeutung für „Versorgung, Wirtschaft und Forschung“.

## Ein Automobilstandort mit Anziehungskraft



Copyright: Schwade/Der Patriot

### **Eine Wirtschaftsdelegation der Chinese Electrotechnical Society hat sich Ende November ein Bild von Nordrhein-Westfalen als führendem Automobilstandort im Bereich der Elektromobilität gemacht.**

Im Rahmen ihrer Europareise nahmen die Experten unter Leitung von Prof. C.C. Chan, dem früheren Präsidenten der World Electric Vehicle Association, an einem von NRW.INVEST organisierten Workshop bei der Firma Hella in Lippstadt teil. Hella entwickelt und fertigt für die Automobilindustrie Lichttechnik und Elektronikprodukte. Das Unternehmen verfügt über eine der größten Handelsorganisationen für Kraftfahrzeugteile und -zubehör in Europa.

Der Besuch in Lippstadt war geprägt von einer Fülle an Informationen und intensivem Gedankenaustausch. Ingo Olschewski vom AutoCluster.NRW stellte die Automobilindustrie in Nordrhein-Westfalen und die Herausforderung der Elektromobilität vor. Dr. Carsten Hoff, Vice President Product Segment Energy Management bei Hella, informierte über Energiemanagement und Elektronik im E-Fahrzeug. Über Fahrzeugleichtbau sprach Prof. Dr. Ulrich Lichius, Fachbereich Maschinenbau der Fachhochschule Südwestfalen.

Im Anschluss an den Workshop besichtigte die Delegation den Hella-Lichtkanal. Prof. Dr. Klaus Zeppenfeld begrüßte die chinesischen Wirtschaftsvertreter in seiner Funktion als Vorsitzender der Gesellschafterversammlung im Kompetenzzentrum Fahrzeug Elektronik (KFE) in Lippstadt. Beim KFE steht die industrielle Forschung



an Komponenten und Systemen für Hybrid- und Elektrofahrzeuge im Mittelpunkt.

Im April 2013 hatte NRW.INVEST gemeinsam mit der Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer (AGIT) sowie der Südwestfalen Agentur den Automobilstandort Nordrhein-Westfalen mit Schwerpunkt Elektromobilität in China präsentiert. Petra Wassner, Geschäftsführerin von NRW.INVEST betonte: „Wir freuen uns, dass Nordrhein-Westfalen und insbesondere die Region Südwestfalen auf so großes Interesse gestoßen sind und wir nun die Kontakte weiter ausbauen und vertiefen können.“

## Erfolgreicher 5. NRW-Tag der Türkisch-Deutschen Wirtschaftsbegegnung



Copyright: Türkisch-Deutsche Industrie- und Handelskammer

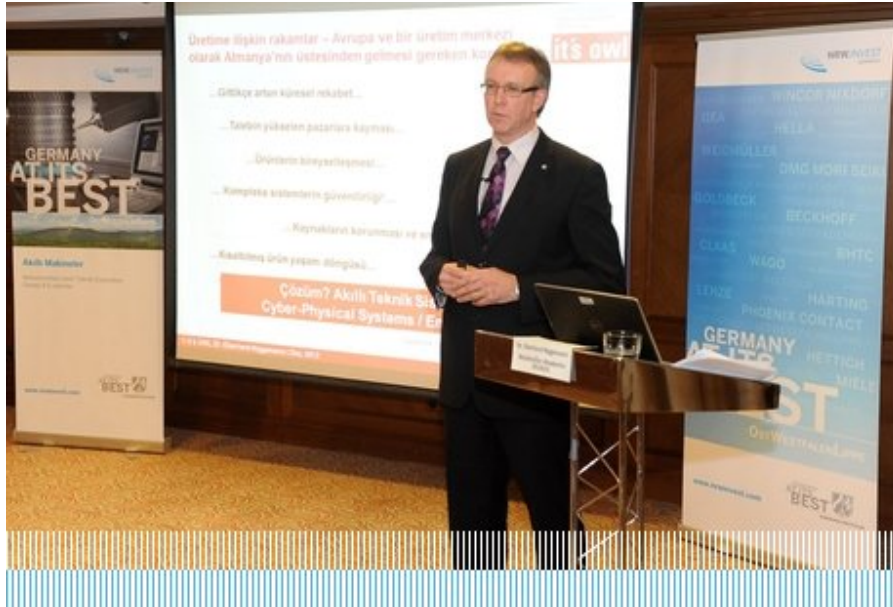
**Rund 300 Expertinnen und Experten trafen sich am 22. November zum Austausch über Entwicklungen und Chancen in den deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen in Dortmund. Eingeladen hatte die Türkisch-Deutsche Industrie- und Handelskammer (TD-IHK).**

Am eintägigen Event im Kongresszentrum Westfallenhalle nahmen hochrangige Vertreter aus Politik und Wirtschaft beider Länder teil. Zu den Kooperationspartnern des 5. NRW-Tages gehörten unter anderen die Wirtschaftsförderung Dortmund, die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen, NRW.INVEST, NRW.International und das Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen. Der Präsident der TD-IHK, Rolf Königs, erläuterte die Motivation der Kammer, zum jährlichen Event einzuladen: „Nordrhein-Westfalen ist das Kernland der türkischstämmigen Bevölkerung. Angesichts des starken Wirtschaftswachstums der Türkei und der bereits intensiven bilateralen Zusammenarbeit ist Nordrhein-Westfalen der ideale Partner zu einer weiteren Vertiefung der deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen.“

Während Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau die große Bedeutung der Stadt für die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und der Türkei hervorhob, mahnte Wirtschaftsminister Garrelt Duin: „Die guten Beziehungen zwischen unserem Land und der Türkei sind trotz aller traditioneller Verbundenheit

kein Selbstläufer. Wir müssen immer daran arbeiten und sie verbessern.“ Wie gut die Beziehungen sind, belegte der nordrhein-westfälische Minister mit Zahlen. Demnach befindet sich ein Drittel der 92.000 türkischstämmigen Unternehmen Deutschlands in Nordrhein-Westfalen. Das Handelsvolumen des Bundeslandes mit der Türkei habe im vergangenen Jahre 7,6 Milliarden Euro betragen.

## High-Tech für die Märkte von morgen



Copyright: NRW.INVEST

**Welche Perspektiven für den Maschinenbau eröffnen Intelligente Technische Systeme? Welche Auswirkungen haben sie auf die Kooperation zwischen der Türkei und Nordrhein-Westfalen? Ein Fachforum im Rahmen der Standortmarketingkampagne „Germany at its best: Nordrhein-Westfalen“ in Istanbul lieferte Antworten.**

Der Erfahrungsaustausch „Wie die Intelligenz in die Maschine kommt – Von der Mechatronik zu Intelligenten Technischen Systemen“ bestätigte, was Fachleute erwarten: Die Entwicklung neuer Technologien und Verfahren ermöglicht den Unternehmen im Maschinenbau sowie in der Elektro- und Elektronikindustrie den Innovationssprung von der Mechatronik zu Systemen mit einer inhärenten Teilintelligenz. Die vierte industrielle Revolution steht an: Industrie 4.0.

Auf diesem Gebiet gilt Nordrhein-Westfalen als Innovationstreiber. Zentraler Gedanke der Industrie 4.0 ist die Optimierung von Produktionsabläufen durch die Integration neuer Informations- und Kommunikationstechnologien in die industrielle Fertigung. Die Vision: Intelligente Maschinen und Produkte interagieren dynamisch mit der Umwelt und passen sich dieser automatisch an. Das Technologienetzwerk Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe – kurz it's OWL – vereint Weltmarktführer und kleine mittelständische Unternehmen, die in ihrem Markt führend sind.

„Unsere dynamische Forschungslandschaft mit Schwerpunkten im Bereich Intelligente Technische Systeme eröffnet Unternehmen einen direkten Zugang zu Spitzenforschung“, sagte Dr. Eduard Sailer. „Intelligente Technische Systeme bieten Unternehmen hervorragende Möglichkeiten die Märkte von morgen zu gestalten und

ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.“

Wie sie sich fit für die Zukunft machen, welche Innovationsstrukturen entwickelt werden und warum Nordrhein-Westfalen als ein Wegbereiter für die vierte industrielle Revolution gilt, stellten die Experten beim Fachforum in Istanbul vor. Es wurde von NRW.INVEST Turkey in Kooperation mit der Wirtschaftszeitung Dünya veranstaltet.

## Öko-Zentrum NRW plante erstes Plus-Energiehaus in Japan



Copyright: BMVBS

**Gedämmte Außenhülle, Frischluftheizung und Solaranlage: So gebaut erzeugt das erste Plus-Energiehaus in Japan mehr Energie, als es verbraucht. Das Öko-Zentrum NRW, ein ökologisch orientierter Gewerbepark in Hamm, plante den Prototyp.**

Das Wohnhaus, das kürzlich eingeweiht wurde, steht im Süden der Hauptinsel Shikoku in Takamatsu, einer Stadt so groß wie Bochum. Mit seinen 100 Quadratmetern entspricht es der typischen Größe eines Hauses für eine japanische Kleinfamilie. Der Bauträger gehört zur japanischen Wirtschaftsvereinigung „Club Vauban“, in der sich etwa 50 kleine und mittelständische Unternehmer zusammengeschlossen haben, die energieeffizienter bauen wollen. Der Verein ist nach einer ökologischen Mustersiedlung in Freiburg benannt.

Der Hausbau in Japan wird von wenigen Fertighausriesen beherrscht. Da die Häuser in der Regel nur kurz genutzt werden, spielt passives Energiesparen in deren Überlegungen kaum eine Rolle. Die Folge ist unter anderem schnelle Schimmelbildung. Doch der Unfall von Fukushima hat ein Umdenken ausgelöst: Weniger Atomkraft, dafür mehr Energiesparen und erneuerbare Energien. Davon werde Deutschland profitieren, glaubt Manfred Rauschen, Geschäftsführer des Öko-Zentrums NRW: „Das Gesamtpaket erfordert ein Know-how, das Deutschland hat, aber das sich in Japan erst langsam entwickeln muss.“

Sein Unternehmen kooperiert seit Jahren eng mit Japan, war unter anderem an der

Entwicklung des ersten Energieausweises für ein Gebäude in Japan beteiligt. Aktuell wirkt der Hammer Konzern an der Errichtung eines Solarparks in Kawauchi am Rande der Sperrzone rund um Fukushima mit. Und für den „Club Vauban“ erarbeitet das Öko-Zentrum NRW ein deutsch-japanisches Planungshandbuch zum energieeffizienten Bauen.

## RWTH Aachen – eine einzigartige Umgebung für Elektromobilität



Copyright: RWTH Aachen

**Das neue Zentrum für Elektromobil-Produktion (ZEP) ist Mitte November auf dem Campus-Gelände der RWTH Aachen eröffnet worden. In ihm können die Firmen Prototypen entwickeln sowie Produktionsverfahren und Komponenten testen.**

Zur Eröffnung des ZEP hob der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Garrelt Duin die Bedeutung und „Strahlkraft dieser Top-Einrichtung“ hervor. Mit dieser Investition leiste das Land einen „weiteren wichtigen Baustein zum Ausbau der Rolle Deutschlands zum Leitanbieter von Elektromobilität.“ Produkte entwickeln und auf Herz und Nieren testen, dies sei vor allem für kleine und mittlere Unternehmen ein unverzichtbarer Bestandteil des Entwicklungsprozesses hin zu qualitativ hochwertiger Elektromobilität. Das ZEP werde sich erfolgreich zwischen Forschung und Produktion positionieren. Und es werde zum Wissenstransfer aus den Hochschulen in die Unternehmen beitragen.

Professor Achim Kampker, Chef des Lehrstuhls für Produktionsmanagement am Werkzeugmaschinenlabor der RWTH, sprach von einer „einzigartigen Umgebung für die Elektromobilität.“ Künftig könnten Innovationsschritte deutlich schneller als gewohnt in der Praxis etabliert werden. RWTH-Kanzler Manfred Nettekoven hob die Bedeutung der Bündelung mehrerer Institute der Hochschule im ZEP hervor.

Eine besondere Auszeichnung für ihre Innovationskraft wurde der RWTH bereits im Oktober zuteil. Im Rahmen der eCarTec-Messe in München wurde sie mit dem Bayerischen Staatspreis Elektromobilität, dem eCarTec-Award, in der Kategorie „Speichertechnologie, Systemintegration“ ausgezeichnet. Im Rahmen des



Forschungsprojekts „e performance“ erforschten die Aachener Wissenschaftler zusammen mit der Audi AG ein Batteriekonzept, das einzelne Zellen zu größeren Einheiten, sogenannte Makrozellen, zusammenfasst. Diese sind so geformt, dass das Batteriepack selbst einen schweren Unfall aushalten kann, denn: Die Anordnung der einzelnen Zelle in Form eines Prismas ermöglicht ein Verschieben ohne Energieverlust.

## Grünes Licht für das Helmholtz-Institut Münster



Copyright: NRW.INVEST

### **Das Münsteraner Universitätsinstitut für Batterieforschung „Münster Electrochemical Energy Technology“, kurz MEET, wird 2014 Teil der Helmholtz-Gemeinschaft.**

Das Helmholtz-Institut Münster ist eine Kooperation des Forschungszentrums Jülich und den beiden Universitäten in Münster und Aachen. Die Forscher des neuen und damit bundesweit siebten Helmholtz-Instituts wollen elektrochemische Energiespeichersysteme in Batterien als eine wesentliche Voraussetzung für neue Energiestrategien untersuchen. Die Helmholtz-Gemeinschaft unterstützt das Vorhaben jährlich mit über 5,5 Millionen Euro. Das Land wird bis 2018 zusätzlich 11 Millionen Euro investieren.

„Diese Entscheidung ist ein Beleg für die Spitzenposition des Energieforschungsstandorts Nordrhein-Westfalen und der Wissenschaftsstadt Münster. Die Batterieforscherinnen und -forscher in Aachen, Jülich und Münster leisten seit mehr als einem Jahrzehnt einen zentralen Beitrag zu Fragen der Energiespeicherung“, betonte die nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerin Svenja Schulze.

Bislang gibt es drei Helmholtz-Zentren im Land: das Forschungszentrum Jülich, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt mit Hauptsitz in Köln und das Deutsche Zentrum für neurodegenerative Erkrankungen in Bonn. Das neue Helmholtz-Institut in Münster bestätigt nochmals den guten Ruf des Standortes Nordrhein-Westfalen

bei außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Insgesamt existieren im Land aktuell 46 Forschungseinrichtungen mit 17.000 Beschäftigten. Schwerpunkte der Einrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft (12), der Fraunhofer-Gesellschaft (15), der Leibniz- (10), Helmholtz- (4) sowie der Johannes-Rau-Forschungsinstitute (5) sind die Rhein-Ruhr-Schiene und der Großraum Köln-Aachen.

## Attraktiver Wirtschaftsstandort mit bester Küche



Copyright: Tourismus NRW e.V.

**Nordrhein-Westfalen ist nicht nur als attraktiver Standort für heimische wie auswärtige Wirtschaftsunternehmen bekannt. Es verfügt auch mit insgesamt 51 Michelin-Sternen über eine „ausgezeichnete“ Küche.**

44 Köche und ihre Restaurants erhielten Anfang November vom „Guide Michelin“ einen oder gar mehrere Sterne. 38 Häusern sprach der Restaurantführer einen, fünf sogar zwei Sterne zu. Seine unangefochtene Spitzenposition im Lande verteidigte das „Vendôme“ in Bergisch-Gladbach: Küchenchef Joachim Wissler freute sich wie im Vorjahr über drei Sterne. Auch im bundesweiten Vergleich kann sich Nordrhein-Westfalen bestens sehen lassen. Es landete hinter Baden-Württemberg (67 Sterne-Lokale) und Bayern (45) auf Rang drei.

Das Ranking in Deutschlands einwohnerstärkstem Bundesland führt die Landeshauptstadt Düsseldorf an. Acht Restaurants wurden hier prämiert. Nahezu auf gleicher Stufe landete Köln. In der Domstadt wurden sieben Lokale ausgezeichnet. Doch nicht nur in den großen Städten findet der Genießer große Küche. In Velbert etwa lohnt sich nach Ansicht des Michelin ein Besuch im „Haus Sternberg“. Sascha Sternberg erkohte sich erstmals die Auszeichnung und wurde mit einem Stern prämiert.

Weitere neue Sternträger in Nordrhein-Westfalen sind Michael Dyllong (Dortmund/ „Palmgarten“), Jörg Wissmann (Düsseldorf/ „Agata’s“, Raphael Saloum Doucouré

(Köln/ „Le Petron“) sowie Marcus Bunzel (Bad Laasphe/ „Ars Vivendi“).

## Erster internationaler Karrieretag des Azerbaijan Student Network e.V. in NRW



Copyright: Azerbaijan Student Network e.V.

### **Nachwuchs-, Fach- und Führungskräfte aus Aserbaidschan und Deutschland trafen sich im November zum Karrieretag „GLOBAL TALENT – Business meets High Potentials“ in Düsseldorf.**

Mit dieser Begegnungsplattform wollen aserbaidische und deutsche Wirtschaftsakteure zu einem ersten gemeinsamen Dialog in Deutschland anregen. Denn die Kaukasusrepublik weist nicht nur ein rasantes Wirtschaftswachstum, sondern auch ein hohes Fachkräftepotenzial auf, das den deutschen Arbeitsmarkt nachhaltig bereichern könnte. Die Mischung aus Informationen und unmittelbaren, persönlichen Kontakten zu den Unternehmerinnen und Unternehmern aus beiden Ländern prägte den Tag. Zahlreiche Vorträge, Diskussionsrunden und Gespräche boten wertvollen Input zur Berufsorientierung und Karriereplanung. Erfahrene Unternehmensberater, regionale Recruiter, Finanzplaner und Karrierecoaches aus namhaften Unternehmen wie E.ON, KPMG, SOCAR, MLP sowie Evonik gaben den jungen Menschen zahlreiche Impulse zu Einstiegsmöglichkeiten und Karriereaussichten in global tätigen Unternehmen.

Der erste internationale Karrieretag des Azerbaijan Student Network e.V. fand in Zusammenarbeit mit NRW.INVEST, dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk sowie dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen statt.

## Hochschulen in Nordrhein-Westfalen bei ausländischen Studenten beliebt wie nie



Copyright: Frank Homann / Universität Bonn

### **Es war ein Rekord-Wintersemester: An den nordrhein-westfälischen Hochschulen schrieben sich 71.275 ausländische Studentinnen und Studenten ein.**

Der hervorragende Ruf der Universitäten und Fachhochschulen hat sich weit über die Grenzen des Landes herumgesprochen. Gute Studien- und Lebensbedingungen in den Hochschulstädten in Nordrhein-Westfalen reizen junge Menschen aus dem Ausland. Die Rekordzahl des vergangenen Wintersemesters bedeutet, dass jeder neunte Studierende an Rhein und Ruhr einen ausländischen Pass besaß.

Besonders attraktiv sind die NRW-Hochschulen in der Türkei. Knapp 11.000 junge Menschen entschieden sich für ein Studium hierzulande. Platz zwei belegt China (6.757), gefolgt von Österreich und der Russischen Föderation (jeweils 3.227). Rund ein Drittel der Studenten mit ausländischem Pass hatten bereits ihr Abitur oder Fachabitur in Deutschland oder an einer deutschen Schule im Ausland gemacht. Hier dominieren türkische (9.036), griechische (1.359) und italienische (1.317) Staatsbürger.

Beliebtester Universitäts-Studienort in Nordrhein-Westfalen bei den ausländischen Studierenden ist die Fernuniversität Hagen (7.022). Die Plätze zwei und drei belegen die Universität Duisburg-Essen (6.161) und die RWTH Aachen (5.882). Bei den Fachhochschulen in Trägerschaft des Landes zieht es die ausländischen Studierenden am stärksten an die Kölner Fachhochschule (3.430), nach Aachen

(2.086), an die Fachhochschule Niederrhein (1.535) und die FH Dortmund (1.531).